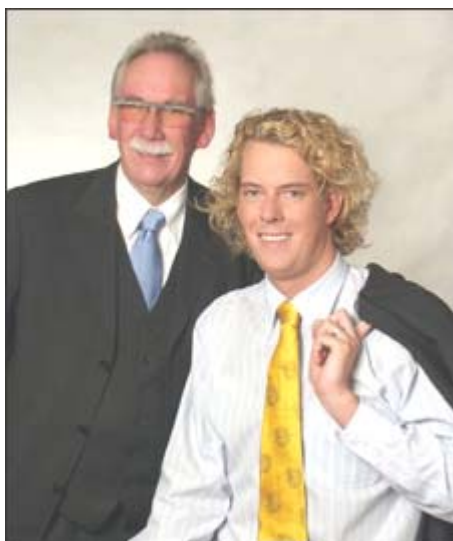


Protokoll vom 32. und 33. [wirtschafts-stammt!sch] am 20.07.2006 und 01.08.2006 in der Filderhalle Leinfelden

„Strategien und Erfolgsrezepte für Vermögensaufbau und Vermögenssicherung“

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Protokoll unseres [wirtschafts-stammtisches] vom 20.07. und 01.08.2006. Wir freuen uns, Ihnen diese wertvollen Informationen zur Verfügung zu stellen. Bitte empfehlen Sie unsere Veranstaltungen und uns auch an Freunde, Bekannte und Verwandte weiter. Der [wirtschafts-stammtisch] findet in 2006 donnerstags, im Abstand von ca. 2 Monaten ab 19:30 Uhr in unserem Büro in Leinfelden-E. und in unregelmäßigen Abständen an anderen Orten statt.
Und nun viel Spaß beim Lesen des Protokolls!



Financial Planner Hubert-Hartwig Schaub
Dipl.-Betriebswirt (FH) Ingo H. Schaub

Hubert-Hartwig Schaub, sein Sohn Ingo H. Schaub und ihr Team stehen Ihnen gerne mit professionellem Rat und über 36 Jahren Erfahrung zur Verfügung in Sachen

- Finanzplanung
- Investmentfonds
- Altersvorsorge
- Vermögensaufbau
- Personenversicherungen
- Sachversicherungen
- Beteiligungen
- Private Equity

Inhaltsverzeichnis

Das Ende von „Buy and Hold“ oder „Die Geheimnisse intelligenter Kapitalanlage	1
1. Welche Anlagen eignen sich für einen sinnvollen Vermögensaufbau?	1
Welche Anlageform bringt wie viel Rendite?	1
Sind Aktienfonds nicht zu riskant?	2
Erfolg seit 1928: Der Pioneer Fund	2
Mit welchen Anlageformen kann ich Vermögen aufbauen und eine Rentenlücke schließen?	2
2. Sinnvolle Diversifikation	2
Small Investors stay small	2
Beratungsqualität zahlt sich aus	2
Sinnvolle Diversifikation???	3
Sinnvolle Diversifikation!!!	3
3. Nicht gierig werden	3
4. Verluste begrenzen	4
1. Regel: Nicht alle Eier in einen Korb legen	4
2. Regel: Verluste weitgehend vermeiden	4
3. Regel: Schnell agieren	5
4. Regel: Kurzfristige Verluste durchstehen	5
Was Anleger wollen	5
Wie die meisten Anleger arbeiten	5
Wie können Sie Misserfolge vermeiden?	6
Vermögensverwaltung für Jedermann: Der [top select portfolio]	6
Wie hat sich der [top select portfolio] entwickelt?	6
Portfolioaufteilung	6
Wie wurden Verluste weitgehend vermieden?	7
Weitere Pluspunkte des [top select portfolio]	7
Wer kümmert sich regelmäßig um mein investiertes Kapital?	7
Faire und Transparente Gebührenstruktur	8
Stammdaten des [top select portfolio]	8

Das Ende von „Buy and Hold“ oder Die Geheimnisse intelligenter Kapitalanlage



Diesen ersten Vortragsteil gestaltete Thomas Fischer, Betriebswirt, früher bei der Münchner Kapitalanlage, DWS und anderen Kapitalanlagegesellschaften, heute Vorstand der Top Ten AG Nürnberg, einem internationalen Beraternetzwerk, an das über 200 Top-Anlageberater aus Deutschland, Österreich und Griechenland angeschlossen sind.

Die TopTen bündelt Kompetenzen und bietet einen erfahrenen Pool an Anlageberatern zum Erfahrungsaustausch und zur laufenden Fortbildung.

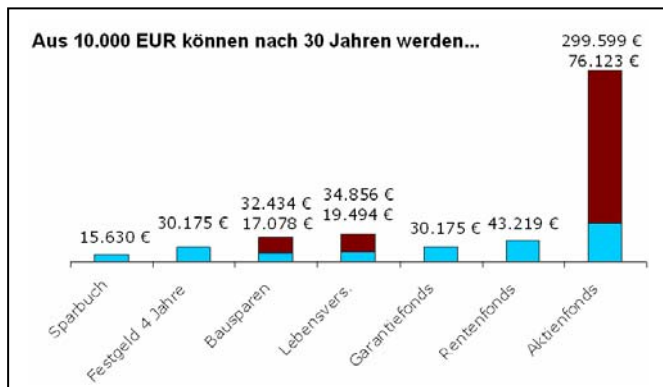
Den interessierten Zuhörern erläuterte Thomas Fischer die wichtigsten Regeln für eine intelligente Kapitalanlage.

1. Welche Anlagen eignen sich für einen sinnvollen Vermögensaufbau?

Oft stellt sich die Frage, welche Anlageformen überhaupt geeignet sind, um langfristig Vermögen aufzubauen. Ein absolutes Muss ist dabei, das Vermögen zu erhalten, sprich gegen Inflation und Steuer zu sichern. Das Sparbuch und das Festgeld erfüllen diese Funktion nicht. Real wird Ihr Geld weniger. Und trotzdem haben 40% der Bundesbürger Ihr Geld für die Altersvorsorge auf dem Sparbuch liegen.

Anleger hingegen, die in Rentenfonds oder Aktienfonds investieren können sich auf Renditen zwischen 4% und 12% pro Jahr freuen.

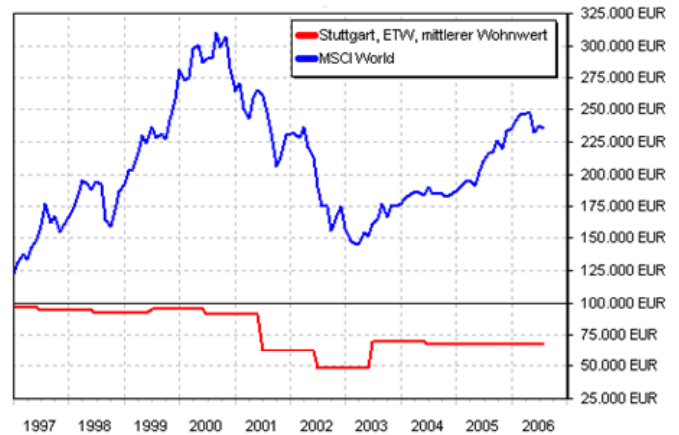
Wer heute 10.000 EUR investiert, erhält auf dem Sparbuch nach 30 Jahren nur ca. 15.630 EUR, Festgeld bringt es auf ca. 30.175 EUR und auch die Renditen von Bausparverträgen, Lebensversicherungen, Rentenversicherungen und Garantiefonds sind in der Regel mager und für die Altersvorsorge nicht ausreichend und daher ungeeignet. Mit guten Aktienfonds hingegen konnten Sie einen stattlichen Betrag von 76.000 bis 300.000 EUR erzielen.



Die lukrativste Lösung für die langfristige Geldanlage sind breit gestreute Aktienfonds.

Entwicklungen der Vergangenheit sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen.

Hingegen eignen sich vermietete Immobilien nicht für die Altersvorsorge, denn mit deutschen Immobilien hätte man in den letzten 10 bis 20 Jahren sogar zumeist noch Geld verloren (siehe Grafik). So hat beispielsweise die Eigentumswohnung in Stuttgart (mittlerer Wohnwert), die man 1996 für 100.000 EUR gekauft hat, heute noch einen Wert von ca. 68.000 EUR.



Mit einem Sparplan (auch Anlageplan genannt) können Sie steigende und fallende Kurse nutzen. Fällt der Kurs, so erhalten Sie für den monatlich gleich bleibenden Investitionsbetrag mehr Anteile. Steigt der Kurs, so erhalten Sie zwar weniger Anteile, die bereits gekauften Stücke haben dann aber einen höheren Wert. So ist der Sparplan ein ideales Instrument zur Anlage in schwankende Aktienfonds.

Welche Anlageform bringt wie viel Rendite?

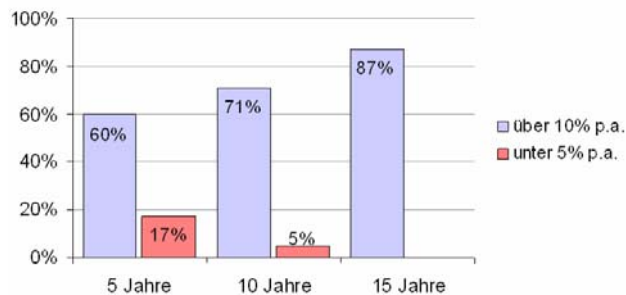
- **Gold:**
Für den Aufbau von Vermögen nicht geeignet (0,7% Rendite pro Jahr)
- **Immobilien:**
Nur geringe Rendite und Wertzuwachs (-2,2% bis 6%)
- **Lebensversicherung / Rentenversicherung:**
Der Klassiker der Vorsorge (3 bis 4,5%)
- **Anleihen / Rentenfonds:**
Für den Aufbau von Vermögen nur bedingt geeignet (4 bis 5%)
- **Aktienfonds:**
Kleiner Aufwand, großer Ertrag (8 bis 14%)
- **Schiffsbeteiligungen:**
Unternehmerische Beteiligung (8 bis 25%)

(Angaben: 12 Jahre bis Ende 2005)

Sind Aktienfonds nicht zu riskant?

Bei einer Anlagedauer von 15 Jahren lagen 87% aller Aktienfonds über einer Jahresrendite von 10%. Keiner unter 5%, also dementsprechend 23% zwischen 5% und 10% Rendite pro Jahr.

Renditewahrscheinlichkeit ist abhängig von der Anlagedauer
Betrachtungszeitraum: Alle Jahresperioden von 1971 bis 2001

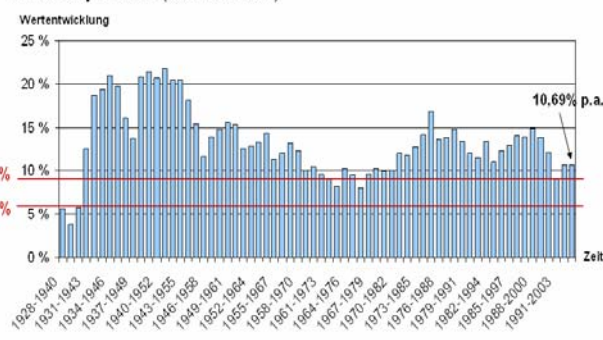


Erfolg seit 1928: Der Pioneer Fund

Mit zunehmender Anlagedauer sinkt das Risiko von Aktienfonds.

Im nachfolgenden Balkendiagramm wurde der Fonds, der am längsten in Deutschland zum Vertrieb zugelassen ist – der Pioneer Fund - unter die Lupe genommen: Die Anlage in Aktienfonds empfiehlt sich für eine Anlagedauer von mindestens 7 Jahren, möglichst noch länger. Betrachtet man alle 12-Jahres-Perioden des Pioneer Funds (Auflegung im Jahr 1928), so sieht man wie gering das Risiko bei einer langfristigen Anlage tatsächlich ist.

12-Jahresperioden (1928 bis 2005)



Hier werden alle 12-Jahres-Perioden, also z.B. von 1928 bis 1940, 1929 bis 1941 oder 1993 bis 2005 betrachtet. Die schlechteste dieser 69 Perioden brachte dem Anleger eine Rendite von ca. 4% pro Jahr (Weltwirtschaftskrise!), die besten Perioden über 20% Rendite im Jahr und durchschnittlich über den gesamten Betrachtungszeitraum von 78 Jahren 10,31% Rendite pro Jahr in US-Dollar, 9,74% pro Jahr in Euro!

Wo bitte ist hier das Risiko?

2. Sinnvolle Diversifikation

Small Investors stay small

Ein Leitspruch des Vermögensaufbaus lautet „Small Investors stay small“ oder auch auf deutsch „Anleger, die überall nur einen kleinen Teil Ihres Vermögens anlegen, bleiben klein“. Doch was bedeutet dieser Spruch?



Die meisten Anleger sind zu den Produkten für die persönliche Absicherung und den Vermögensaufbau folgendermaßen gekommen:

Noch während der Studienzeit wurde die Versicherungspolice beim Studienfreund abgeschlossen, der nebenher bei einem der zahlreichen Strukturvertriebe mit den drei Buchstaben arbeitete.

Den Bausparvertrag bekam er wenig später vom Bankberater, eine Immobilie kauft er auf Ratschlag seines Steuerberaters und die Fondstipps des Monats oder der Woche, nach denen er seine Anlageentscheidungen trifft, erhielt er aus diversen Anlegermagazin oder von Freunden aus Stammtischgesprächen.

Und keiner wusste vom jeweils anderen Berater, keiner konnte ein Gesamtkonzept erstellen oder eine sinnvolle Vermögenszusammenstellung.

Der Spruch „Small Investors stay small“ verdeutlicht, dass Investoren, die überall einen kleinen Teil investieren („bloß niemandem alles zeigen“) auch selber klein bleiben und sich das Vermögen nicht wie gewünscht entwickelt. Sinnvoll ist es, sich einem unabhängigen Berater anzuvertrauen, der für seine Mandanten ein Gesamtkonzept und eine langjährige Strategie erarbeitet.

Beratungsqualität zahlt sich aus Studie von Fidelity (1992 bis 2002) beweist:



- Kunden ohne Berater erzielen nur eine durchschnittliche Rendite von 5,4%
- Kunden mit Berater hingegen im Schnitt 7,5% Rendite p.a.
- Bankkunden erwirtschaften im Schnitt sogar nur 3,5% Rendite pro Jahr (zu selbem Ergebnis kommt eine Studie der Commerzbank)

In einem Zeitraum von 20 Jahren und einer Anlage von 100.000.- EUR erwirtschafteten diese 3 Kundentypen folgende Erträge:

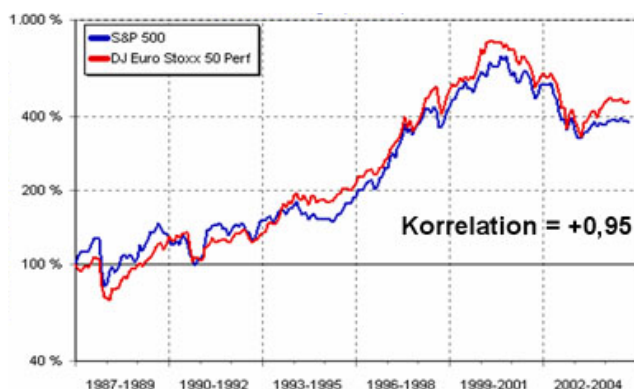
Kunde mit Bankberatung:	198.979.- EUR
Kunde ohne Berater:	286.294.- EUR
Kunde eines unabh. Beraters:	424.785.- EUR

Sinnvolle Diversifikation???

Die erste Grundregel für intelligente Kapitalanlagen lautet sinnvoll zu diversifizieren (d.h. zu streuen), also Anlageformen zu finden, die möglichst wenig miteinander korrelieren oder noch besser sich von der Wertentwicklung her gegenläufig bewegen.

Es kommt auf die richtige Mischung unterschiedlicher Anlageklassen an. Dies bietet mehr Sicherheit und erhöht die Chancen des Absoluterfolgs. Das bedeutet: Höhere Gewinnchancen bei geringerem Risiko!

Zeigt die folgende Grafik eine „sinnvolle Diversifikation“? Hier sehen Sie in blau den Aktienindex S&P 500, der die 500 größten Unternehmen der USA widerspiegelt, im Vergleich zum Dow Jones Euro Stoxx 50, der die größten 50 europäischen Unternehmen beinhaltet.



Man sieht hier deutlich, dass die Kurven nahezu identisch verlaufen. Eine Diversifikation ist deshalb mit einer Mischung aus den größten Europäischen Unternehmen und den größten amerikanischen Unternehmen nicht zu erzielen. Wenn die einen im Kurs fallen, fallen die anderen auch. Wenn Sie steigen verhält es sich umgekehrt.

Es soll aber versucht werden, Anlageklassen zu kombinieren, die sich unterschiedlich entwickeln.

Oder einmal anders ausgedrückt:

Bauer „Hans Dax“ hat 100 Rinder gekauft, 50 schwarze und 50 weiße. Handelt es sich hierbei um eine sinnvolle Diversifikation?



Im Falle von der Rinderseuche BSE droht Bauer „Hans DAX“ ein Totalverlust.

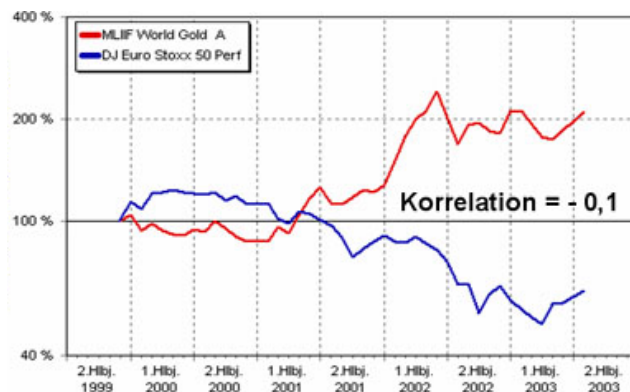
Bauer „Franz Stox“ hingegen hat 50 Rinder und 50 Schweine gekauft. Eine gute Entscheidung. Dadurch erhöht er die Sicherheit, denn im Falle einer Rinderkrise verliert er zwar seine Kühe, seine Schweine behält er aber. Und noch besser: Der Preis für Schweinefleisch wird in Anbetracht von BSE sogar steigen!



Sinnvolle Diversifikation!!!

Eine sinnvolle Streuung ist hingegen z.B. eine Anlage in die unten aufgezeigten Werte. Die Grafik zeigt deutlich, dass sich die beiden Kurven gegenläufig entwickeln und sich mit dem MLIF World Gold Fund Geld verdienen ließ, als der Index Dow Jones Euro Stoxx 50 in den Jahren 2000 bis Mitte 2003 an Wert verlor. Ein Anleger der in diesem Zeitraum sein Geld so streute, konnte in dieser Aktienbaisse immerhin eine Rendite von 1,5% jährlich erzielen.

In anderen Betrachtungsperioden (z.B. 1996-1998) verlor Gold an Wert, während der Dow Jones Euro Stoxx 50 stieg. Für den Anleger ein Gewinn in Höhe von 17,1% pro Jahr.



Diversifikation ist so bedeutend, da niemand weiss, wo, womit und wann als nächstes am meisten verdient werden kann. Laut einer Studie der UBS hängen 91% des Anlageerfolgs von der richtigen Streuung ab und nur 2% vom richtigen Timing!

3. Nicht gierig werden

Oft stellt sich für den Laien die Frage, was eigentlich ein guter Fonds ist.

Beispielhaft haben wir hier den europäischen Aktienfonds „Dit- Aktien Europa“ herausgepickt, der eine Wertentwicklung vom 01.01.1997 bis 31.12.1999 von +262,54% hat. Also mehr als verzweieinhalbte in 3 Jahren. Würden Sie diesen Fonds kaufen?

Die nächsten 3 Jahre dieses Fonds (Wertentwicklung vom 01.01.2000 bis 31.12.2003) schlägt mit -45,38 % zu Buche.

Noch besser lässt sich die Schwierigkeit der Entscheidung am folgenden Beispiel verdeutlichen:

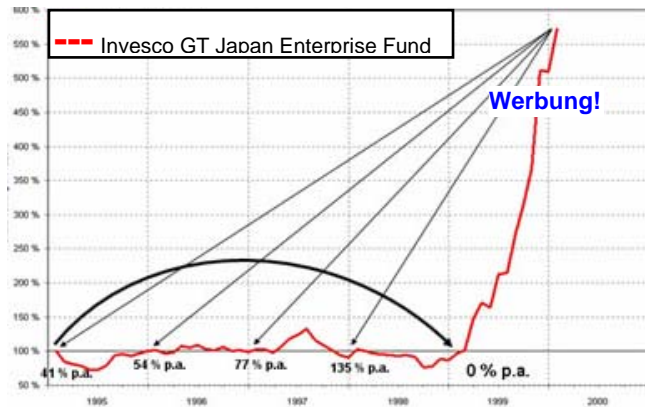
Ist das ein guter Fonds?

Der folgende Aktienfonds hat...

- ... in 2 Jahren eine Rendite von +135 % pro Jahr erwirtschaftet
- ... in den letzten 3 Jahren + 77 % p.a.
- ... in den letzten 4 Jahren +54 % p.a. und
- ... in den letzten 5 Jahren +41 % Rendite pro Jahr.

Sind Sie schon gespannt? Dann blättern Sie bitte um auf die nächste Seite!

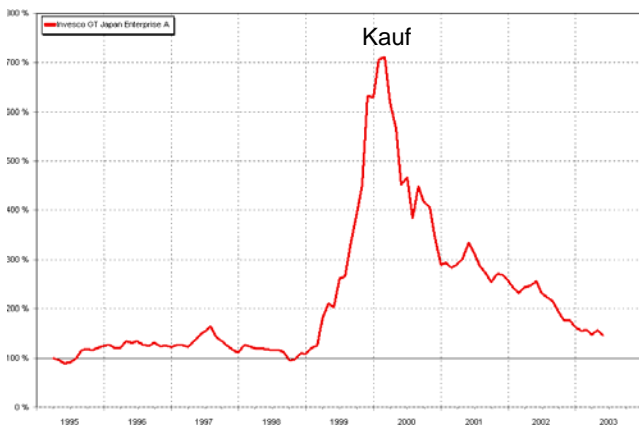
Und das ist der Fonds: Der Invesco GT Japan Enterprise:



Hier zeigt sich, wie der Fonds die angesprochene Wertentwicklung zu Stande gebracht hat.

Was ist hier genau passiert?

Von 1996 bis Anfang 1999 hat der Fonds keinerlei Gewinn erwirtschaften können. Meinen Sie, Anleger haben sich damals für diesen Fonds interessiert? Von Anfang 1999 bis Anfang 2000 dann dieser rasante Sprung mit +400% in nur einem Jahr. Die Zahlen zum 31.12.1999 waren phantastisch. Alle Fondsmagazine kürten den „Invesco GT Japan Enterprise“ zum Fonds des Jahres, die Werbetrommel wurde gerührt, Zeitungsannoncen geschaltet,... Jetzt wurden auch die Anleger auf diesen Japanfonds aufmerksam und kauften. Und dann?



Von März 2000 bis April 2003 ein Verlust von 80%. Mit diesem Fonds hat niemand Geld verdient!

4. Verluste begrenzen

Ihr Schlüssel zum Erfolg ist eine aktive Überwachung der Investment-Anlagen durch einen Experten. Er hilft Verluste zu begrenzen und Gewinnchancen zu maximieren.

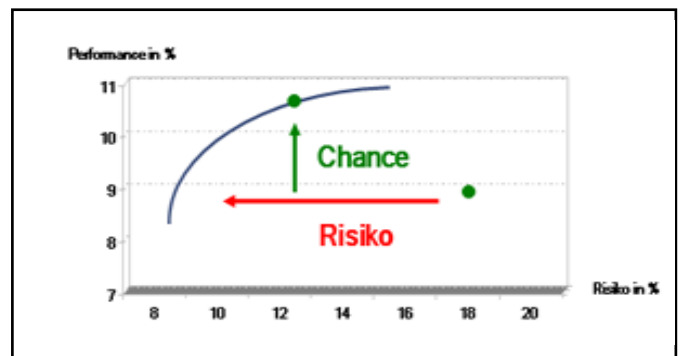
Aktienfonds bergen ein höheres Risiko als das Sparbuch, das ist klar. Dementsprechend höher fallen aber mit 8-12% jährlich auch die Renditen von Spitzenaktienfonds aus (im Vergleich zum Sparbuch mit 0,5% bis 2%). Das Risiko von Aktienfonds liegt hauptsächlich in der Anlagedauer. Wer sein Geld für nur 2-3 Jahre anlegen möchte, für den sind Aktienfonds nicht die geeignete Anlageform. Wer aber etwas für die Altersvorsorge tun „will“, der kommt um Aktienfonds nicht herum.

Profis bieten Möglichkeiten an, verschiedene Aktienfonds so miteinander zu kombinieren, dass man für eine höhere Rendite kein höheres Risiko eingehen muss. Für die Anlage in Aktienfonds gelten allerdings einige Grundregeln:

1. Regel: Nicht alle Eier in einen Korb legen

spricht: Man sollte immer in mehrere Fonds investieren, um ein hervorragendes Rendite-/Risikoverhältnis erreichen. Hierbei gilt im Normalfall zuerst einmal das Risiko zu senken (siehe roter Pfeil in nachfolgender Grafik) und dann für möglichst wenig Risiko möglichst viel Rendite „einzukaufen“ (grüner Pfeil).

Dieses Verfahren beruht auf der Portfoliotheorie von Professor Harry Markowitz, der dafür mit einem Nobelpreis ausgezeichnet wurde. Alle Punkte, die auf der Kurve liegen haben ein optimales Rendite-/Risikoverhältnis. Wir nutzen dieses Verfahren seit Jahren. Fordern Sie bitte unseren Depotcheck an, damit wir Ihr Depot einmal genauer unter die Lupe nehmen können.



Investitionen müssen in verschiedene Branchen und Länder erfolgen, um weltweit lukrative Chancen nutzen zu können. Denn die Gewinner heißen jedes Jahr anders.

War z.B. China im Jahr 2003 noch ganz oben bei den Renditen, so lag es im Jahr 2004 an letzter Stelle. Das bedeutet für den erfolgreichen Investor: Keine großen Wetten „auf nur ein Pferdchen“ eingehen, sondern mit kleinen Beträgen von einer sinnvollen und austarierten Portfoliostruktur profitieren.

2. Regel: Verluste weitgehend vermeiden

... im Einklang mit Warren Buffetts' Regeln zur Geldanlage. Er sagt:

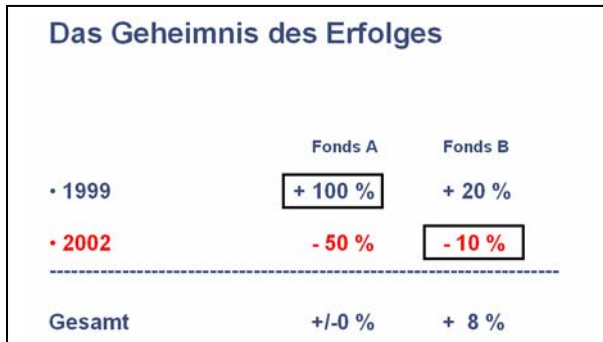
„Die erste Regel der Geldverwaltung lautet, möglichst kein Geld zu verlieren!
Die zweite Regel besagt, dass die erste Regel immer zu befolgen ist.“



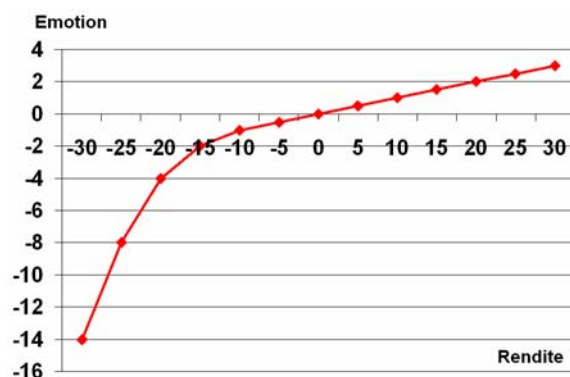
Warren Buffett

Warren Buffet hat einmal gesagt, er habe keine Ahnung, wie Microsoft in den nächsten 20 Jahren Geld verdienen will. Er hält nur 1 Aktie, damit er einen jährlichen Geschäftsbericht bekommt. Als seinem Freund Bill Gates das zu Ohren kam lachte dieser nur und sagte: „Ich weiss noch nicht einmal, wie wir in den nächsten 5 Jahren Geld verdienen können!“

Die folgende Grafik verdeutlicht dies eindrucksvoll: Wer einmal 100% Gewinn gemacht hat und anschließend 50% verloren hat, hat den kompletten Gewinn wieder einbüßen müssen und sein eingezahltes Kapital zurück. Der Fonds A, hat also wieder die Hälfte von dem, was er gewonnen hat, verloren. Wie verhält es sich bei Fonds B? Dieser Fonds hatte einen Gewinn von 20% und verlor danach ebenso die Hälfte (also 10%)! Hier hätte sich der Anleger über einen Wertzuwachs von +8% freuen können!



Zudem spiegeln sich bei Anlegern negative Erfahrungen deutlich stärker wieder, als positive. Bringt man die positiven und negativen Emotionen in eine Punkteskala, so zeigt sich, dass sich ein Anleger mit 30% Gewinn (3 Emotionspunkte) lange nicht so sehr freut, wie er sich über einen Verlust von 30% (-14 Emotionspunkte) ärgert. Die Folge ist häufig ein Verkauf der Anlage an dem mitunter ungünstigsten Zeitpunkt, nämlich wenn die Kurse gefallen sind, statt günstig nachzukaufen.



„Trennen Sie Ihr Geld von Ihren Emotionen, sonst trennen Sie Ihre Emotionen von Ihrem Geld.“

denn

„Die Börse ist das einzige Geschäft der Welt bei dem die Kunden weglaufen, wenn die Preise fallen.“

3. Regel: Schnell agieren

... um zu erkennen wo Chancen steigen und/oder Risiken sinken, statt zu spät zu reagieren. Das ist mit einem aktiv gemanagten, weltweit anlegenden Fonds möglich, bei dem der Fondsmanager täglich die Entwicklungen beobachtet und zeitnah agieren kann.

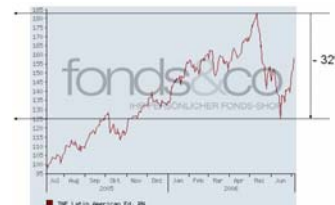
Wir haben für Sie die Lösung geschaffen: Unser Vermögensverwaltungsfonds „Top Select Portfolio!“ Mehr dazu erfahren Sie auf den letzten Seiten dieses Protokolls.

4. Regel: Kurzfristige Verluste durchstehen

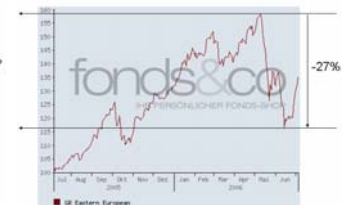
Kurzfristige Verluste sind beim Investment in Aktienfonds durchzustehen. Noch besser ist es die günstige Gelegenheit zum Nachkaufen zu nutzen, wenn der Markt und das Management des Fonds weiterhin stimmen.

Seit Jahresanfang 2006 konnten die nachfolgenden Fonds gute Gewinne einfahren, auch wenn die Kurskorrekturen von Mai und Juni diesen Jahres deutlich ausfielen. Noch einmal: Ein Aktienfonds ist eine langfristige Geldanlage. Anleger, die emotional nicht in der Lage sind über einen kurzen Zeitraum Schwankungen von 20% in Kauf zu nehmen, sind nicht für die Anlage für Aktienfonds und noch weniger für die Anlage in Einzelaktien, die ein noch deutlich höheres Risiko bergen, geeignet.

Threadneedle Latin America



Griffin Eastern Europe



4. Was Anleger wollen

- Sie wollen keine große Verluste mehr erleben, wie beispielsweise in den Jahren 2000 bis 2002
- Sie wünschen sich verständliche, plausible Portfoliokonzepte
- Sie erwarten ein aktives Management
- Sie wollen dennoch die Spekulationssteuer vermeiden
- Sie sind bereit, regelmäßige Kontrollgespräche zu führen
- Sie geben einem guten Berater „alles“, wenn die Beratung stimmt
- Sie empfehlen einen guten Berater weiter

Wie die meisten Anleger arbeiten



Die meisten Anleger haben Fondsportfolios nach dem **Zufallsprinzip** gebaut. Fonds wurden nach Ranglisten gekauft und bei Nicht-Gefallen in andere - vermeintlich bessere - Fonds getauscht. Dabei fehlen meist strategische Überlegungen.

Zudem findet keine **regelmäßige Kontrolle** zur Anlagenoptimierung statt.

Die „Hoffnung auf große Gewinne stirbt zuletzt“ und setzt die Vernunft schachmatt. Die Folge: Große Verluste. Die meisten Anleger hoffen aber wieder auf das Erreichen der Nulllinie, also zumindest ihr eingesetztes Kapital zurück zu erhalten. Aber Mal ganz ehrlich: Meinen Sie, dass ein Wertpapier, dass z.B. 80% Verlust erlitten hat kurz darauf 500% Plus erzielt? – Wohl kaum!

Wie können Sie Misserfolge vermeiden?

- Definieren Sie Ihre Risikobereitschaft im Voraus
- Streuen Sie Ihr Geld über mehrere Anlageklassen
- Analysieren Sie jede Anlage gründlich und regelmäßig
- Halten Sie einzelne Anlagen klein und gehen Sie keine „Wetten“ ein
- Schöpfen Sie große Gewinne ab und streuen Sie diese weiter
- Vermeiden Sie große Verluste mit Stop-Loss Kursen
- Überprüfen Sie immer wieder die Anlageklassen

Haben Sie die Zeit und das Know-how dies alles selbst zu tun? – Wir schon! Wir bieten Ihnen als Komplettlösung eine Kombination aus Erfahrung, gesundem Menschenverstand und disziplinierter Vorgehensweise: Den Dachfonds [top select portfolio].

Das kann ein guter Berater für Sie tun

- Ihnen gut zuhören und aus Ihren Angaben ein persönliches Risikoprofil erstellen und entsprechend zielgerichtete Produkte empfehlen
- In Phasen der Euphorie den Anleger etwas bremsen und nicht nur die Gewinne im Auge haben, sondern auch die Risiken abwägen
- Sie nicht unter Druck setzen
- Ihnen verständlich machen, welches Produkt Sie erhalten, denn nur wer versteht, was er abgeschlossen hat, kann ruhig schlafen
- Regelmäßige Kontrolle Ihres Portfolios und Anpassung an sich ändernde Lebensabschnitte und Gesetze

Vermögensverwaltung für Jedermann

Der [top select portfolio]: Gemanagte Vermögensverwaltung für Jedermann!

Wir freuen uns, Ihnen unseren eigenen, selbst aufgelegten Vermögensverwaltungsfonds [top select portfolio] vorzustellen. Es handelt sich dabei um einen weltweit anlegenden, aktiv gemanagten Dachfonds, der aus ca. 30 erstklassigen Einzelfonds besteht. Ziel ist es, die Renditechancen zu maximieren und Verluste zu begrenzen.

Investieren Sie jetzt wie Banken, Versicherungen und Großkunden mit unserem Vermögensverwaltungsfonds, denn der Erfolg Ihres Investments hängt zu 80% von der Wahl der richtigen Anlageregionen und –branchen ab und nicht von der Wahl des „richtigen“ Fonds oder des richtigen Kauf- und Verkaufzeitpunktes (Timing), wie eine Studie der UBS belegt.

Mit diesem durchdachten strukturierten Anlagekonzept ist Ihr Geld stets in aussichtsreiche Märkte und lukrative Branchen investiert; und das ohne die sonst fälligen Umschichtungsgebühren.

Wir beobachten Ihre Anlagen täglich und schichten – wenn nötig - innerhalb des [top select portfolio] binnen kürzester Zeit um, um verschiedene Marktphasen effizient nutzen zu können und richtig positioniert zu sein. Der Fonds ist außerordentlich flexibel und kann 0-100% Aktienfonds (normalerweise Investition in Aktienfonds zur Risikoreduzierung in Höhe von 80%), 0-100% Rentenfonds und 0-100% Cash halten. Je nach Börsensituation.

Vorteile:

- Gleichmäßigere Performanceentwicklung
- Höhere Wahrscheinlichkeit (95%!) der Zielerreichung
- Disziplinierte Risikokontrolle(Risiko-Korridor feststellen)!
- Aufzeigen von möglichen Portfoliokombinationen anhand der Effizienzkurve
- Verlustvermeidung:
Große, schnelle Gewinne können schnell wieder zerrinnen. Deshalb:
Gewinnsicherung und Reduktion des absoluten Risikos.

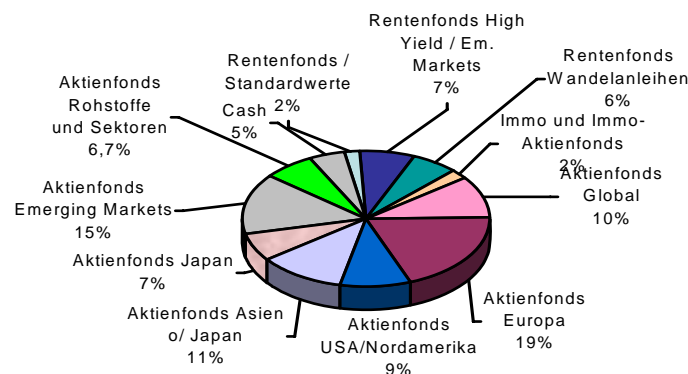


Wie hat sich der Top Select Portfolio entwickelt?

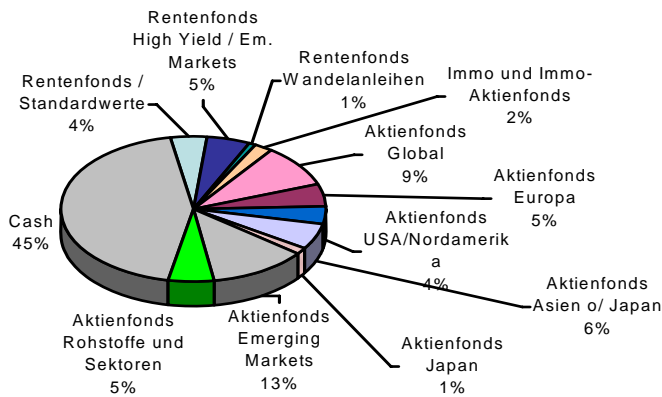
Die nachfolgenden Kapitel zeigen, was sich innerhalb des Vermögensverwaltungsfonds „Top Select Portfolio“ verändert hat und wo wir heute stehen.

Portfolioaufteilung

Risikostreuung /
Voll investiert am 09.05.2006:



Und so stellte es sich die Struktur am 19.07.2006 dar:



45% nicht investiert (in Cash)

Ab dem 19.06.2006 sind wir zum Schutze unserer Anleger aus den Aktieninvestments sogar komplett ausgestiegen!

Wie wurden Verluste weitgehend vermieden?

1. Breite Streuung weltweit in verschiedene Anlageklassen und Währungen

2. Setzen von Stop-Loss-Grenzen

Der [top select portfolio] hält mindestens 20 bis 35 verschiedene Positionen im Portfolio, wenn er voll investiert ist, d.h. eine einzelne Position darf nicht mehr als 5% des Gesamtinvestments ausmachen. Wertpapiere mit höherem Chancen-/Risiken-Verhältnis sind sogar nur mit 2,5% gewichtet.

Beim Setzen von Stop-Loss-Grenzen wird ein maximal möglicher Verlust festgesetzt. Ist diese Verlustgrenze erreicht wird rigoros verkauft.

Ziel ist es mit einer der ca. 30 Positionen, maximal einen Gesamtverlust von 0,5% zu realisieren. D.h. eine 5% - Positionen darf max. 10% verlieren, bevor sie verkauft wird (denn 10% von 5% = 0,5%), eine 2,5% - Position max. 20%.

Dabei gilt für die [top select portfolio] eine Besonderheit: Wird eine 5%-Position für 10,00 EUR gekauft, so darf (siehe oben) der maximale Verlust 10% betragen, also 1 EUR. Steigt der Wert der Position auf 20 EUR, so darf der maximale Verlust nicht 10% von 20 EUR betragen, sondern trotzdem nur 1 EUR. Die Stop-Loss-Grenze wird also auf einen absoluten Euro-Wert festgesetzt. Ein gutes Mittel, um das Risiko zu reduzieren und sich zukünftige Gewinne zu sichern.

3. Rebalancing

Übersteigt eine Position (durch Kursgewinne) die maximal pro Position erlaubte Gewichtung des Gesamtinvestments, wird ein so genanntes Rebalancing (Wiederherstellen der Gewichtung) vorgenommen. So bleibt das Gleichgewicht des Portfolios gewährleistet. Das bringt eine höhere Sicherheit und eine gleichmäßigere Performanceentwicklung.



Außergewöhnliche Gewinne werden so erhalten. Zudem verhält man sich automatisch antizyklisch, da Fonds, die sich bisher nicht so gut entwickelt haben aufgestockt werden. Das Geld hierfür wird aus außergewöhnlichen Gewinnen anderer Fonds genommen.

4. Ständige Strategiekontrolle

Das Verhältnis zwischen Festverzinslichen Papieren (inkl. Immobilien, Reits, ...) und Aktienfonds beträgt normalerweise 20:80. Durch die Hinzunahme von Rentenfonds lässt sich das Risiko fast halbieren, während die Renditechancen lediglich um 20% sinken. In extremen Börsensituationen kann der Fonds zu 100% in Cash gehen, um Gewinne zu sichern und Verluste zu vermeiden. Durch die breite Aufstellung und exakte Austarierung der 30 Einzelfonds sichern Sie sich ein hervorragend aufgestelltes Depot.

Das Risiko-/Renditeverhältnis wird täglich anhand von computergestützten Verfahren überwacht. Kauf- und Verkaufsentscheidungen werden von Experten getroffen. Auch in schlechten Börsenzeiten können Sie so Risiken erheblich verringern, Seitwärts- und Abwärtsphasen der Börsen nutzen.

5. Sondervermögen, d.h. per Gesetz geschütztes Kapital

Der [top select portfolio] ist Sondervermögen, d.h. die Wertpapiere werden von der Bank, Fondsgesellschaft oder Lagerstelle lediglich verwaltet. Die Wertpapiere bleiben aber Eigentum der Kunden, unabhängig davon, was mit den genannten Instituten geschieht. Damit erhalten Sie eine optimale Sicherheit Ihrer Kapitalanlagen.

Weitere Pluspunkte des [top select portfolio]

Die große Flexibilität und schnelle Reaktionsfähigkeit dieses Fonds auf Marktgegebenheiten bringt Ihnen den gewünschten Erfolg. Die Hinzumischung weiterer Fonds Ihrer Wahl in dasselbe Depot macht dieses Konzept noch flexibler! **In unserem Top Select Portfolio werden Sie viele Ihrer Spitzenfonds wieder finden.**

Der [top select portfolio] eignet sich durch seine geringe Schwankung sehr gut für Entnahmepläne. Ebenso ist er durch seinen geringen Ausgabeaufschlag bestens für Sparpläne und Einmalanlagen geeignet und Sie sparen sich bei Fondswechsels innerhalb des Portfolios den ansonsten fälligen erneuten Ausgabeaufschlag!

Wer kümmert sich regelmäßig um das investierte Kapital?

Advisor/Fondsmanager: MBA Stanley Bronisz



Fondsmanager MBA Stanley W. Bronisz, geboren in Los Alamos, New Mexico (USA), führte sein Weg relativ schnell nach Deutschland, wo Bronisz 1989 bei Fidelity Investments als Geschäftsführer in Frankfurt startete. Anschließend war Stanley W. Bronisz jahrelang als Geschäftsführer für Pioneer Investments tätig.

2001 übernahm er den Vorstand bei der Top Ten European Marketing AG in Nürnberg.

Anlageausschuss:

Hubert-Hartwig Schaub, Ingo H. Schaub und
Oliver Gersten (Vertreter der Münchner Kapitalanlage AG)

Als Mitglied im Anlageausschuss haben wir maßgeblichen Einfluss auf jede zu treffende Anlageentscheidung im [top select portfolio].

Faire und transparente Gebührenstruktur:

Der [top select portfolio] nutzt eine effiziente und erprobte Portfoliostrategie und stellt somit eine günstige aktiv gemanagte Vermögensverwaltung dar, wie sie bisher nur Großkunden vorbehalten blieb. Und das für nur 3% Ausgabeaufschlag im Gegensatz zu sonst üblichen 5%.

Ausgabeaufschlag: nur 3%
Managementgebühr: 1,5% p.a.
Depotgebühr (z.B.): 19 € p.a. bei FondsService Bank
Ab 9 € bei Moventum, Luxemburg

+ weitere Lagerstellen wie Frankfurter Fondsbank, Ebase, Augsburger Aktienbank, ...

Durch eine Erfolgsbeteiligung auf den Anteil, der die Mindestzielrendite von 7% übersteigt, haben Sie und wir dasselbe Ziel: Dauerhaft eine hohe Rendite zu erzielen.

Maßgeblich ist ausschließlich der Verkaufsprospekt. Alle Angaben beruhen auf der Historie des Startportfolios. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen.

Stammdaten des [top select portfolio]

- ✓ Ertragreiche Anlage mit geringem Risiko nach unseren strengen Anforderungen konzipiert
- ✓ Hohe, möglichst kontinuierliche Rendite in Höhe von mindestens 7% pro Jahr (nach lfd. Gebühren!) angestrebt
- ✓ Gewinne auch in Zeiten einer Seitwärtsbewegung oder sogar Abwärtsbewegung der Märkte möglich
- ✓ Hohe Diversifikation (Streuung) in ca. 30 Einzelfonds
- ✓ Optimiertes Risiko-/Renditeverhältnis und exakte Abstimmung der Einzelfonds aufeinander durch austarierte Portfoliostrategie
- ✓ Tägliche Verfügbarkeit (d.h. keine Mindestanlagedauer-empfohlene Anlagedauer: mind. 5 Jahre)
- ✓ Geringe Mindestanlagesummen (ab 1.000 EUR einmalig, bzw. 25.-EUR monatlich)
- ✓ Hohe Kostentransparenz
- ✓ Nur 3% Ausgabeaufschlag (ab 01.02.2006)
- ✓ Sicherung durch Sondervermögen
- ✓ Expertenteam im Fondsmanagement und wir für Sie im entscheidenden Anlageausschuss

Fazit: Sie können sich entspannt zurücklehnen und Profis für sich arbeiten lassen.

Impressum:

[wirtschaftsimpuls] GmbH

Neuer Markt 5
70771 Leinfelden-E.

Tel.: 0711-75 37 37

Fax: 0711-75 37 00

Email: info@wirtschaftsberater-schaub.de

Homepage: www.wirtschaftsberater-schaub.de
www.top-select-portfolio.de